

Erfahrungsbericht Vermessungstechniker

Mein Name ist Leon Erfmann, ich bin 18 Jahre alt und absolviere in 2014 das zweite Lehrjahr in der Ausbildung zum Vermessungstechniker. Nach meiner Schulzeit, die ich mit der Fachoberschulreife abgeschlossen habe, war ich mehr an einer Ausbildung interessiert, als daran, weiter zur Schule zu gehen. Mein Beruf muss mit Technik zu tun haben, zudem wollte ich meine zukünftige Tätigkeit sowohl im Außen- als auch im Innendienst ausüben können. So wurde ich auf den „Vermessungstechniker“ aufmerksam. Dieser Beruf setzt Spaß an Zahlen, Zeichnen und Mathematik voraus, genau das Richtige für mich!

In meiner bisherigen Ausbildungszeit lernte ich zum Beispiel, wie ich im Außendienst, also vor Ort, eine Gebäudeeinmessung oder eine Teilungsvermessung durchführe. Einfache Gebäudeeinmessungen darf ich inzwischen schon selbstständig erledigen. Die im Felde ermittelten Daten werden anschließend im Innendienst von mir am Computer weiterverarbeitet und visualisiert, um Pläne oder Karten zu erstellen. Mit den Daten aktualisiere ich unser Automatisiertes Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS). Dieses muss immer aktuell gehalten werden. Das ALKIS ist ein wichtiges Geobasisinformationssystem, das unter anderem für Grundstücksverwaltung, Planungszwecke und Bauprojekte große Bedeutung hat.

Während der Ausbildung wird man mit sämtlichen Aufgaben des Vermessungstechnikers vertraut gemacht, sodass meine bisherige Tätigkeit interessant, abwechslungsreich und spannend war. Unterstützt wird die ganze Ausbildung durch die Berufsschule in Recklinghausen. Diese besuche ich zweimal in der Woche. Dort lerne ich die Theorie und die Historie der Vermessung näher kennen.